

ArbeitnehmerInnenschutz im Handel



ArbeitnehmerInnenschutz im Handel



Idee zum Projekt

Betriebsrats - Seminar

„ArbeitnehmerInnenschutz im Handel“

im AK-Bildungshaus Jägermayrhof

Die Projektgruppe



Start des Projektes

Erste Sitzung - November 2007

Regelmäßige Treffen des Projektteams

- im AK-Bildungshaus Jägermayrhof und
- in den Betrieben

Ziele des Projektes

- Verbessern der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten im Handel in OÖ
- Bewusstsein schaffen, dass Arbeit und Gesundheit in einem Zusammenhang stehen

Ziele des Projektes

- Nachhaltigkeit
- Zusammenarbeit des innerbetrieblichen Netzwerkes zu den Themen Sicherheit und Gesundheit verbessern
- Die breite Öffentlichkeit über die Arbeitsbedingungen im Handel informieren

Highlight aus dem Projekt

Informationsmesse - Herbst 2008

- Fachreferate
- Best Practice Beispiele der Betriebe

Highlight aus dem Projekt

Aktivierende Befragung - Herbst 2008

Rücklaufquote: knapp 80 %

Beteiligt: 15 große Handelsbetriebe

Ergebnisse der Studie

Ergebnisse - Frühjahr 2009

Institut für Berufs- und
Erwachsenenbildungsforschung (IBE)
präsentiert dem Projektteam die
wesentlichen Ergebnisse der Studie

Highlight aus dem Projekt

Geht es Ihnen auch so?



Sie können sich nicht vorstellen, gesund in Pension zu gehen?
Fast die Hälfte der Beschäftigten im Handel – bei den LagermitarbeiterInnen sogar zwei Drittel – danken das!

Sie haben Schmerzen im Nacken- oder Schulterbereich?
Fast drei Viertel aller Handelsangestellten haben dies mindestens zwei Mal pro Woche!

Sie fühlen sich müde und erschöpft?
Dann teilen Sie das Schicksal von fast 50 Prozent der Beschäftigten im Handel!

Die angelieferten Verpackungseinheiten sind zu schwer für Sie? Sie haben Schwierigkeiten, wenn Sie mit Rollbehältern oder Paletten arbeiten?

Ihre Arbeit wird zu wenig anerkannt?
Sie sind mit Ihren Problemen nicht alleine – sehr vielen Beschäftigten im Handel geht es so!

Das sind Ergebnisse einer aktuellen Studie bei Beschäftigten im Handel in Oberösterreich.

Wenn Sie mehr wissen möchten, finden Sie die **Studie** auf www.gpa-djp.at/oberoesterreich zum Download.

Infos zum Thema **ArbeitnehmerInnen-Schutz** finden Sie auch auf www.arbeiterkammer.com/gesundheits

▼ Sie wollen, dass sich etwas verbessert?
Werden Sie **Mitglied der GPA-djp** – nur starke Gewerkschaften bewegen etwas!

www.gpa-djp.at



GPA-djp Oberösterreich, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz, Tel. 05 030126000, oberoesterreich@gpa-djp.at, DVI 0546655, ZVI 074347922

Verbesserungen und Forderungen

Verbesserungsvorschläge, Forderungen an die Arbeitgeber und an die Industrie!

- Die Organisation der Arbeit muss menschenwürdiger werden!
- Verbessert die Regelungen beider Arbeitszeit!
- Macht die Verpackungseinheiten leichter – 10 Kilogramm sind schwer genug!
- Verleiht mehr Leib und Aderlassung!
- Investiert in ordentliche Lagerregale wie Rollcontainer und Paletten!
- Kontrolliert Feinlochschlösser, bei denen man sich nicht verriegeln muss!
- Stellt sichere und bequeme (und nicht nur billige) Arbeitskleidung zur Verfügung!
- Stärkt die Arbeitszufriedenheit so aus, dass sie auch zu Erholungszeiten werden!
- Achtet auf die Gesundheit – setzt gesundheitsfördernde Maßnahmen in Betrieb!
- Macht die Hatzegondeln, besser gesagt die Zweigbeschaltung, ab!
- Stellt wieder Ganztagjobs zur Verfügung!

Nur starke Gewerkschaften bewegen auch etwas – daher: Mitglied werden!

Dies ist ein Projekt von



Kontakt in Oberösterreich
GPA-djp
Regierungsbüro für die Oberösterreich
4020 Linz, Volksgartenstraße 40
Telefon: 05 030126000
eMail: oberoesterreich@gpa-djp.at
www.gpa-djp.at
Grafriedl Rainer
Telefon: 05 030126125

Geht es Ihnen auch so?



ArbeitnehmerInnen-schutz geht uns alle an!



Im Herbst 2008 wurden oberösterreichische Handelsregale in der Verteil- im Bereich Lager/Logistik und im Einzelhandel über Arbeitsbedingungen befragt. Hiermit legen die Ergebnisse dieser Studie auf dem Tisch – und sie zeigen ein erschreckendes Bild!

Zu schwere Verpackungseinheiten, kaputte Rollcontainer, nicht funktionierende Rollcontainer, ergonomisch geformte kastenförmige Feinlochschlösser, Augenbelastungen und körperliche Vorgespannung in den Bussen – die Liste ist lang und hier sind nur einige der tragwichtigen Highlights aufgelistet.

- Für die Hälfte der der MitarbeiterInnen im Handel sind zwei Drittel der Beschäftigten im Lager können sich nicht vorwärts, gesund in Pension zu gehen.
- Für drei Viertel der Handelsangestellten klagen über Schmerzen im Rücken und Schulterbereich.
- Für 50 Prozent leiden unter Müdigkeit und Erschöpfung.
- Im Bereich Lager/Logistik ist das psychische Wohlbefinden signifikant schlechter als in den Vergleichsbereichen.

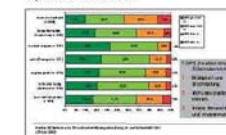
Die BetriebsrätInnen im Handel haben ein heißes Eisen ergreift – und beweisen damit einmal mehr, dass es sich lohnt, Mitglied der Gewerkschaft zu sein!

Gewerkschaftliche Grüße
Andreas Ertl
gl. Regionalgeschäftsführer GPA-djp OO

Alarmierende Highlights aus der Studie

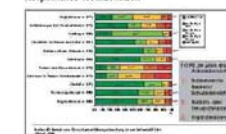
Für die Hälfte der MitarbeiterInnen im Handel fällt sich erschöpft und müde, ein Drittel kann nach der Arbeit nicht mehr schlafen!

Psychisches Wohlbefinden



Drei Viertel der Handelsangestellten klagen über Schmerzen im Nacken- und Schulterbereich, fast 50 Prozent haben mehrmals wöchentlich Rücken- oder Kreuzschmerzen!

Körperliches Wohlbefinden



Einflussfaktoren auf die Arbeitszufriedenheit

Im Verkauf:

- Die angelieferten Verpackungseinheiten sind zu schwer
- Die Vitrinen im Feinkostbereich sind schwer zugänglich und unpraktisch
- Die Rollcontainer funktionieren oft nicht



Im Lager/In der Logistik:

- Der ständig steigende Liniendruck macht krank
- Beladen/Schleppen bedeutet viel Überkopf-Arbeit, das wird als besonders anstrengend empfunden
- Rollcontainer sind häufig beschädigt



Im Büro:

- Rücken, Hals-, Gelenke sind starken Belastungen ausgesetzt
- Die Augen sind ebenfalls stark belastet
- Aufgaben, die gleich zeitig erledigt werden müssen, verursachen Stress



ArbeitnehmerInnenschutz im Handel





Die Studie

Teilnehmende Betriebe

- Pfeiffer
- Spar
- Hofer
- Quelle
- Maximarkt
- Tabor
- Schachermayr
- Interspar Braunau
- Peek & Cloppenburg
- Hellweg
- Hainzl
- Richter Pharma
- Welas
- Rexel
- DM Verteilzentrum

Untersuchungsdesign

- Zielpersonen: Beschäftigte im Handel
- Art der Befragung: standardisierte schriftliche Befragung
- Befragungszeitraum: Herbst 2008
- Auswahlverfahren: Zufallsstichprobe
- Stichprobengröße: 1.275 Personen (15 Betriebe)
- Zahl der ausgefüllten Fragebögen: 1.001
- Rücklaufquote: 78,5%
- Gemeinsam durchgeführt mit IBE

Rücklaufquoten

Arbeitsbereiche	Ausgegebene Fragebögen	Rücklauf	Rücklaufquote
Verkauf	561	453	80,7%
Lager/ Logistik	321	235	73,2%
Büro	393	313	79,6%
Gesamt	1.275	1.001	78,5%

Auswertung

- Gesamtauswertung über alle drei Bereiche
- Auswertung nach den Bereichen
 - Büro
 - Lager/Logistik
 - Verkauf

Merkmale der Befragten

- Ein Viertel der Befragten ist männlich
 - Im Bereich Lager/Logistik sind Männer überrepräsentiert
- Drei Viertel der Befragten sind weiblich
 - Im Verkauf sind Frauen überrepräsentiert

Merkmale der Befragten

- 61% der Befragten sind vollzeitbeschäftigt
 - Im Büro sind vollzeitbeschäftigte überrepräsentiert
 - Männer sind signifikant häufiger vollzeitbeschäftigt als Frauen
- 39% der Befragten sind teilzeitbeschäftigt
 - Im Verkauf sind teilzeitbeschäftigte überrepräsentiert

Merkmale der Befragten

- 42 % der Befragten sind zwischen 31 und 45 Jahre alt
- Der Anteil der älteren bzw. jüngeren Befragten ist in etwa gleich hoch
- 51 % der Befragten sind bereits länger als 10 Jahre im Handel tätig

Belastungen - Gesamtauswertung

Ich fühle mich (eher) stark belastet durch:

- Stress/Zeitdruck 54 %
- Arbeitshaltung 43,5%

Ergebnisse der Studie – Büro

Belastungen

- Rücken, Hals, Gelenke 63,1%
 - durch beengte Sitzposition 13,9%
- Augen 61,9%
 - durch Spiegelungen 25,6%

Ergebnisse der Studie – Lager/Logistik (1)

Das Beladen und Transportieren der
Rollbehälter / Paletten

- ist mit großer körperlicher Anstrengung verbunden 60,4%
- ist beschwerlich 47,9%
- bedeutet viel Überkopfarbeit 37,6%

Ergebnisse der Studie – Lager/Logistik (2)

52,4% geben an, dass die Rollbehälter /
Paletten häufig beschädigt sind

Ergebnisse der Studie – Verkauf (1)

Rollbehälter / Paletten sind häufig:

- überladen/zu hoch geschichtet 59%
- ungünstig beladen 57,6%
- beschädigt 33%

Ergebnisse der Studie – Verkauf (2)

Das Transportieren und Entladen der Rollbehälter / Paletten:

- ist mit großer körperlicher Anstrengung verbunden 66,1%
- ist beschwerlich 54,8%
- bedeutet viel Überkopfarbeit 42,6%

Ergebnisse der Studie – Verkauf (3)

39,6 % der Befragten geben an, dass die angelieferten Verpackungseinheiten zu schwer sind.

Ergebnisse der Studie – Verkauf (4)

- Die Vitrinen im Feinkostbereich sind unpraktisch 39,8%
- Die Ware im Feinkostbereich ist schwer zugänglich 39,5%
- Das Bedienen im Feinkostbereich ist schlecht handzuhaben 28,6%

Körperliches Wohlbefinden Gesamtauswertung

- Kopfschmerzen
 - 50% mindestens 2 mal / Woche
- Schmerzen im Nacken- und Schulterbereich
 - 39% mindestens 3 mal / Woche
- Rücken- und Kreuzschmerzen
 - 36% mindestens 3 mal / Woche

Psychisches Wohlbefinden Gesamtauswertung

Nach der Arbeit:

- Müde und erschöpft – 45%
- Kann nicht abschalten – 33%
- Innere Nervosität/Anspannung – 32%

Wichtigste Kraftquelle

- Kollegenschaft
 - Nett
 - Hilfsbereit
 - Gemeinsam Spaß haben

Nicht gesund in Pension Gesamtauswertung

41% der Beschäftigten im Handel können sich nicht vorstellen gesund in Pension zu gehen, wenn sie ihre Tätigkeit unter den gegenwärtigen Arbeitsbedingungen weiter ausüben.

Nicht gesund in Pension nach den Bereichen

- Büro: 29%
- Verkauf: 39%
- Lager/Logistik: 62%

Highlight aus dem Projekt

Veröffentlichung der Ergebnisse
im Rahmen der Enquete

Handbuch ArbeitnehmerInnenschutz im Handel

Es gibt vieles,
für das es sich lohnt,
organisiert zu sein.

ArbeitnehmerInnenschutz im Handel



Das Handbuch für BetriebsrätInnen
und Sicherheitsvertrauenspersonen



ArbeitnehmerInnenschutz im Handel



Handbuch ArbeitnehmerInneschutz im Handel

Rücken, Hals, Gelenke

Ergebnisse aus der Befragung:

63% der Mitarbeiter im Büro sind Belastungen von Rücken, Hals und Gelenken ausgesetzt.

Rechtliche Grundlagen:

Laut § 1 Bildschirmarbeitsverordnung (BS-V) liegt Bildschirmarbeit vor, wenn Arbeitnehmer durchschnittlich ununterbrochen mehr als zwei Stunden oder durchschnittlich mehr als drei Stunden ihrer Tagesarbeitszeit mit Bildschirmarbeit beschäftigt werden.

Die zur Verfügung gestellten Geräte (Bildschirm, Tastatur, ...) und die Ausstattung (Sessel, Arbeitstisch, ...) müssen dem Stand der Technik entsprechen.

§ 13 BS-V regelt die Unterweisung: Jeder Arbeitnehmer ist vor Aufnahme seiner Tätigkeit und bei jeder wesentlichen Veränderung der Organisation seines Arbeitsplatzes im Umgang mit dem Bildschirmgerät sowie hinsichtlich der ergonomisch richtigen Einstellung und Anordnung der Arbeitsmittel zu unterweisen.

§ 10 BS-V regelt die so genannte „Bildschirmpause“, wonach nach jeweils 50 Minuten ununterbrochener Bildschirmarbeit eine Pause oder ein Tätigkeitswechsel im Ausmaß von jeweils mindestens 10 Minuten erfolgen muss.

Dieser Tätigkeitswechsel (z.B. kopieren, telefonieren, ...) dient der Entlastung der Augen. Der Wechsel der Körperhaltung, der in der „Bildschirmpause“ erfolgt, dient natürlich auch zur Erholung des Stütz- und Bewegungsapparates.



Ergonomisch richtige Sitzhaltung

Was kann ich als BR und/oder SVP tun?

Gehen Sie mehrmals jährlich durch die Büros und besprechen Sie mit den Mitarbeitern die Sitzposition und Arbeitshaltungen. Fragen Sie die Mitarbeiter nach ihren Beschwerden.

Beziehen Sie den Arbeitsmediziner bei diesen Begehungen mit ein.

Überprüfen Sie den ordnungsgemäßen Zustand von Sessel und Schreibtisch und fordern Sie gegebenenfalls Maßnahmen zur Verbesserung ein. Vor allem bei Eintritt neuer Mitarbeiter, bei Ankauf neuer Büromöbel und bei Büroumbauten ist die Evaluierung bzw. die Unterweisung durchzuführen.

Projektabschluss

... auf zur Umsetzung !